Drei Sünden

I. Lob der Trägheit

Die alten Meister weisen uns den Weg
Zu aller Träume völligem Vollzug
Wer früh sich bettet, früh sich wieder regt,
Wird bald erfolgreich, angeseh'n und klug

Es ist der Ehrgeiz, der dir Segel setzt,
mit denen du die tiefe See durchkreuzt!
Er trägt dich weiter, wenn du Federn lässt,
und nährt, wo du durch weite Wüsten läufst

Wer träge ist, wer keinen Antrieb kennt, Verweilt im Bett und legt die Füße hoch. Wo anderer in Alltags Laufrad rennt Genießt er weicher Daunen Süße noch

Macht da halt auch nicht allzu viel verkehrt...
Warum wird das bei Meisters nicht gelehrt?

II. Lob der Eitelkeit

Die großen Weisen zeigen es uns auf: Sei stets bescheiden, halte dich bedeckt. Steht dir nach stolzer Prahlerei der Sinn Ist's besser, wenn du diesen Trieb versteckst

Lehn Komplimente ohne Zögern ab

Berufe dich auf Zufall oder Glück
"Ach dieses Ding, das ich geleistet hab?

Ein nicht erwähnenswertes Durchschnittsstück…"

Verzichte demütig auf solchen Lohn

Macht Mangel dran auch mit der Zeit verzagt

Ein wenig Eitelkeit bringt eben schon

Bestätigung, wo sie dir sonst versagt

Ah, fuck it. Wirk' bescheiden auf Distanz

Doch sammle Lob, sooft du's kriegen kannst.

III. Lob der Ängstlichkeit

Die hochgelehrten Ahnen sagten stets:

Nur wer sich frisch ein Herz fasst, kann besteh'n

Mit Mut, als festen Harnisch angelegt,

Gefahren trotzig in die Augen seh'n

Voran, voran, wenn auch die Brust dir springt, geradezu in jede hohle Kluft!
Belohnt wird, wer die eig'ne Furcht bezwingt
Als Antwort, wenn ein Wagnis drohend ruft

Nicht immer glückt es freilich, Schwund ereilt So manchen, wie auch Schaden, Schmerz und Tod. Dies Schicksal bleibt ganz ohne Frage ungeteilt Von dem, der statt der Stirn die Fersen bot

Legst du dir Panzer oder Laufschuh an? Gesegnet ist, wer's unterscheiden kann